

Wichtige Informationen an alle Mitglieder und Besucher unserer Website

Nicht alltägliche Erlebnisse und Begebenheiten

in jüngster Vergangenheit, mit dem Neuwieder Oberbürgermeister Nikolaus Roth, zwingen uns zu besonderen Maßnahmen.

Schreiben von der Bürgerinitiative Heddesdorf / Heddesdorfer Berg an das Stadtoberhaupt, wurden vom OB - ganz einfach - bis heute nicht beantwortet. Erinnerungsschreiben hat er – ebenfalls ganz einfach - ignoriert.

Eines Tages mussten wir zu unserem Erstaunen feststellen, dass ein angemahntes Schreiben uns beantwortet wurde, das aber von seiner Sekretärin verfasst und unterzeichnet wurde.

Eine solche Handlungsweise zeugt nicht von einer noblen englischen Art und Gesinnung, uns auf diese Art nicht zur Kenntnis zu nehmen und abzuweisen. Wir empfinden dies als eine verletzende Art, so mit seinen Bürgern, die ihn ja auch letztlich gewählt haben, umzugehen. Zu solch unmöglichen Maßnahmen zu greifen, ist eines OB's nicht würdig, das ist jedenfalls unsere Meinung dazu.

Aus dieser gemachten Erfahrung, die wir in dieser Beziehung mit dem OB gemacht haben, ergeben sich für uns nun eine Reihe von wichtigen Fragen an den OB und auch sonst noch Allgemein, die wir versucht haben in einem Leserbrief allen Bürgern zur Kenntnis zu geben.

Schnell zeigte sich, dass der Platzbedarf für einen solchen Leserbrief nicht reichte und die Rheinzeitung den Inhalt in der Länge nicht abdrucken konnte.

Damit aber wenigstens einem Teil der Neuwieder Bürger, denen, die unsere Website besuchen, die Machenschaften des Neuwieder OB's bekannt werden, haben wir uns entschlossen, unsere, sich aus den Ereignissen zwangsweise ergebenden Fragen, in einer Art Leserbriefform auf unserer Website zu veröffentlichen.

Dies ist umso wichtiger, damit die Vorgänge nicht in Vergessenheit geraten und der Bürger sich bei den nächsten Wahlen noch an diese Vorgänge erinnert. Es wäre schade, wenn die Verantwortlichen erneut ohne eine Schramme davonkommen würden und den Bürger auch weiterhin nur als Stimmvieh betrachten könnten. Wir versuchen dafür zu sorgen, dass dieses nicht in Vergessenheit gerät.

Hier unsere Fragen und gleichzeitig der Versuch Hindergründe richtig einzuschätzen:

Mögliche Veränderung in der Stadtspritze?

Wird die Stelle des OB's bald frei?

Die Vermutung wurde dadurch ausgelöst, dass unsere Schreiben der BI-Heddesdorf an den OB, auf einmal durch ein Schreiben von der Sekretärin verfasst und unterschrieben bei uns landete. Mögliche Konsequenz daraus: „Vielleicht ließe sich über diesen Weg auch die Stelle des OB's einsparen, wenn die Fragen der Bürger auch von einer Sekretärin beantwortet werden können?“ Darüber sollte man einmal nachdenken !! Oder ist das etwa nur ein Spiel, welches wir noch nicht kennen?

Vielleicht denkt der OB aber auch darüber nach, wie er sein Amt los werden kann, denn er hat ja in der letzten Zeit eine Reihe von selbst geschaffenen Baustellen am Hals, das heißt, viele ungelöste und hausgemachte Probleme stehen an, für die er dringend Abhilfe schaffen müsste, aber offensichtlich nicht kann. Wer kommt da nicht automatisch ins Grübeln. Zu verstehen wär's !!

Nun - er hat ja auch in der Vergangenheit schon vieles aus seinem Verantwortungsbereich an Außenstellen abgegeben. (Leihfirmen oder so ähnlich nennt man die heute?) So zum Beispiel, die Verantwortlichkeit für die Bürger von Neuwied für reine Luft zu sorgen und die enorm gestiegenen Belastungen in unserer Atemluft zu begegnen, dies hat er an die SGD-Nord abgegeben.

Er hat mit dieser Sache ganz einfach nichts zu tun, **sagt er, Punktum basta.**

„Einspruch Euer Ehren“, müsste man sagen, hier liegt ein großer Widerspruch vor.

Um gegen den Bau des IHKW in Andernach vorzugehen, nimmt er doch ganz einfach weit über 10000 Euro Steuergelder in die Hand, um das mit einem guten Anwalt zu verhindern.

Mit Recht. Die Umweltbelastungen durch den Betrieb des IHKW in Andernach würden aber nur ca. die Hälfte der Bürger von Neuwied treffen, die mit einer größeren Belastung der Atemluft zu rechnen haben.

Die andere Hälfte lässt er ganz einfach im Regen stehen.

Der OB war bisher und ist auch heute nicht bereit, uns zu unterstützen, die Firma Flohr mit dem BHKW und dem Shredderbetrieb als Umweltverschmutzer zu bewegen, ihre Anlagen auf den neusten Stand der Technik zu bringen. Das ist möglich und ja sogar auch teils noch wirtschaftlich, davon sind wir überzeugt.

Die Beantwortung unseres Schreibens vom 15.06.06 durch die Sekretärin hat uns schon überrascht und nachdenklich gemacht. In diesem Schreiben, datiert vom 21.06.06, hat sie uns noch einmal mitgeteilt, dass es sich bei den Flohranlagen auf dem Rasselsteingelände hier in Neuwied um eine Industriefläche handele. Weiter wörtlich:

Deshalb sei das BHKW unter Würdigung der bestehenden Auflagen „genehmigungsfähig und daher auch zulässig“.

Nach unseren Recherchen und Feststellungen, mit den teils schöngerechneten Umweltbelastungen so aber nicht!

Eine solche Aussage ist bezeichnend und in unseren Augen grenzt sie schon bald an Irreführung. Denn auf dem Rasselsteingelände in Andernach, wo es auch um Industrieflächen geht, wie auch hier in Neuwied, lässt der OB gegen den Bau des IHKW vorgehen. Sie erinnern sich? Bei uns hier auf dem Rasselsteingelände wäre das angeblich nicht möglich gewesen? So seine Aussage.

Erkennen Sie den Widerspruch ?!!

Aber ein weiteres Schreiben vom 03.04.06 wurde immer noch nicht beantwortet !! Vielleicht ist es ja auch versehentlich in den Papierkorb geraten? Gut, das kann, sollte aber nicht passieren.

Wir müssen uns eigentlich permanent gegen unsere, von uns allen gewählten Vertretern im Stadtparlament wehren, die uns in vielen Fällen überhaupt nicht, in einigen Fällen unzureichend und teils auch unseriös unterrichten und informieren.

Aber nicht nur diese, auch die SGD-Nord als zuständige Aufsichtsbehörde für das Flohr BHKW hier in Neuwied, kommt ihrer Aufsichtspflicht ebenfalls nicht nach. Trotz schlüssiger Beweise, die wir vorlegen konnten, wird vom Betreiber zu Teil gegen den Genehmigungsbescheid verstoßen, das heißt, Lärm- und Umweltbestimmungen werden nicht eingehalten. Trotzdem sind sie nicht in der Lage, als Aufsichtsbehörde die richtigen Anordnungen zu treffen und damit Konsequenzen zu erreichen. Das beliebte Rheinische Spiel mit „Ja, Nein“ zu antworten, geht jetzt schon über 1 Jahr lang so weiter, aber nichts passiert.

Unsere Feststellung: **„Auch hier ein zahnloser Tiger.“** **Noch einmal, wir wollen nicht die Stilllegung, sondern wir wollen, dass unser Gesundheit durch bessere Maßnahmen geschützt und dass nicht immer die wirtschaftlichen Interessen Vorrang haben. Und das geht uns alle an. Die Profitsucht darf nicht siegen.**

Dass es auch anders gehen kann, zeigt sich an dem kürzlich zustande gekommenen Einigungsvertrag zwischen der Süwag, den Stadtwerken und den Neuwieder BI's, für das BHKW auf dem Arnold Georg Gelände.

Hier konnte durch viel Einsicht von beiden Seiten, ein brauchbarer Kompromiss gefunden werden, **der als einen großen Vorteil für die Gesundheit aller Neuwieder Bürger bezeichnet werden kann.** Wesentliche Verbesserungen an der Filteranlage, in Verbindung mit einer weitaus besseren Überwachung der Gesamtanlage durch den Einsatz von zusätzlichen Messgeräten, konnten durchgesetzt werden.

Dieser gelungene Vorzeigekompromiss sollte in der Zukunft eigentlich auch **Vorbildcharakter haben.** In Deutschland zur Zeit so nicht wieder zu finden.

Unsere Meinung und unsere Empfindungen haben wir hier geäußert und wiedergegeben. Einige der Vorgehensweisen gleichen für uns einem Verwirrspiel. Dies hat eigentlich nach unserer Vorstellung von Demokratie, die funktionieren muss und sollte, nichts mehr zu tun.

Das macht uns große Sorgen, ja sogar Angst. Frage: Was steckt dahinter? Wissen Sie's, dann sagen Sie's uns?!!!

Neuwied, den 21.08.2006

Corvin Hermann, Neuwied
Horst Höffken, Neuwied
Hans Willi Grüber, Neuwied